

Julia

CORA

18 1/12

Reich & Schön



Die *Wolfe* *Dynastie*

JANETTE KENNY

Zurück in deine Arme



Janette Kenny
Zurück in deine Arme

IMPRESSUM

JULIA erscheint in der Harlequin Enterprises GmbH

CORA
Verlag

Redaktion und Verlag:
Postfach 301161, 20304 Hamburg
Telefon: 040/60 09 09-361
Fax: 040/60 09 09-469
E-Mail: info@cora.de

Geschäftsführung: Thomas Beckmann
Redaktionsleitung: Claudia Wuttke (v. i. S. d. P.)
Cheflektorat: Ilse Bröhl
Produktion: Christel Borges, Bettina Schult
Grafik: Deborah Kuschel (Art Director), Birgit Tonn,
Marina Grothues (Foto)
Vertrieb: Axel Springer Vertriebsservice GmbH, Süderstraße 77,
20097 Hamburg, Telefon 040/347-29277

© 2011 by Harlequin Books S.A.
Originaltitel: „The Illegitimate Tycoon“
erschienen bei: Mills & Boon Ltd., London
in der Reihe: MODERN ROMANCE
Published by arrangement with HARLEQUIN ENTERPRISES II B.V./S.à.r.l.

© Deutsche Erstausgabe in der Reihe JULIA
Band 2038 - 2012 by Harlequin Enterprises GmbH, Hamburg
Übersetzung: Gudrun Bothe

Fotos: Harlequin Books S.A., gettyimages

Veröffentlicht im ePub Format im 09/2012 – die elektronische Ausgabe stimmt mit der Printversion überein.

eBook-Produktion: [GGP Media GmbH](#), Pößneck

ISBN 978-3-86494-255-6

Alle Rechte, einschließlich das des vollständigen oder auszugsweisen Nachdrucks in jeglicher Form, sind vorbehalten.

CORA-Romane dürfen nicht verliehen oder zum gewerbsmäßigen Umtausch verwendet werden. Führung in Lesezirkeln nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Sämtliche Personen dieser Ausgabe sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind rein zufällig.

Weitere Roman-Reihen im CORA Verlag:

BACCARA, BIANCA, ROMANA, HISTORICAL, MYSTERY, TIFFANY, STURM DER LIEBE

CORA Leser- und Nachbestellservice

Haben Sie Fragen? Rufen Sie uns an! Sie erreichen den CORA Leserservice montags bis freitags von 8.00 bis 19.00 Uhr:

CORA Leserservice	Telefon	01805 / 63 63 65*
Postfach 1455	Fax	07131 / 27 72 31
74004 Heilbronn	E-Mail	Kundenservice@cora.de

* 14 Cent/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom, abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz

www.cora.de

Die Wolfe*Dynastie

Wie alles begann ...

Über Jahrhunderte hinweg verkörperte die Wolfe-Dynastie Reichtum und Glamour. Der Familienstammsitz Wolfe Manor, idyllisch gelegen im Herzen von Buckinghamshire, weckte in jedem, dessen Blick darauf fiel, Bewunderung und Neid. Doch die gegenwärtige Generation hütete ein schreckliches Geheimnis. Nach außen hin führten die Wolfes ein perfektes Leben, aber hinter den massiven Mauern des herrschaftlichen Anwesens war nichts so, wie es nach außen hin schien ...

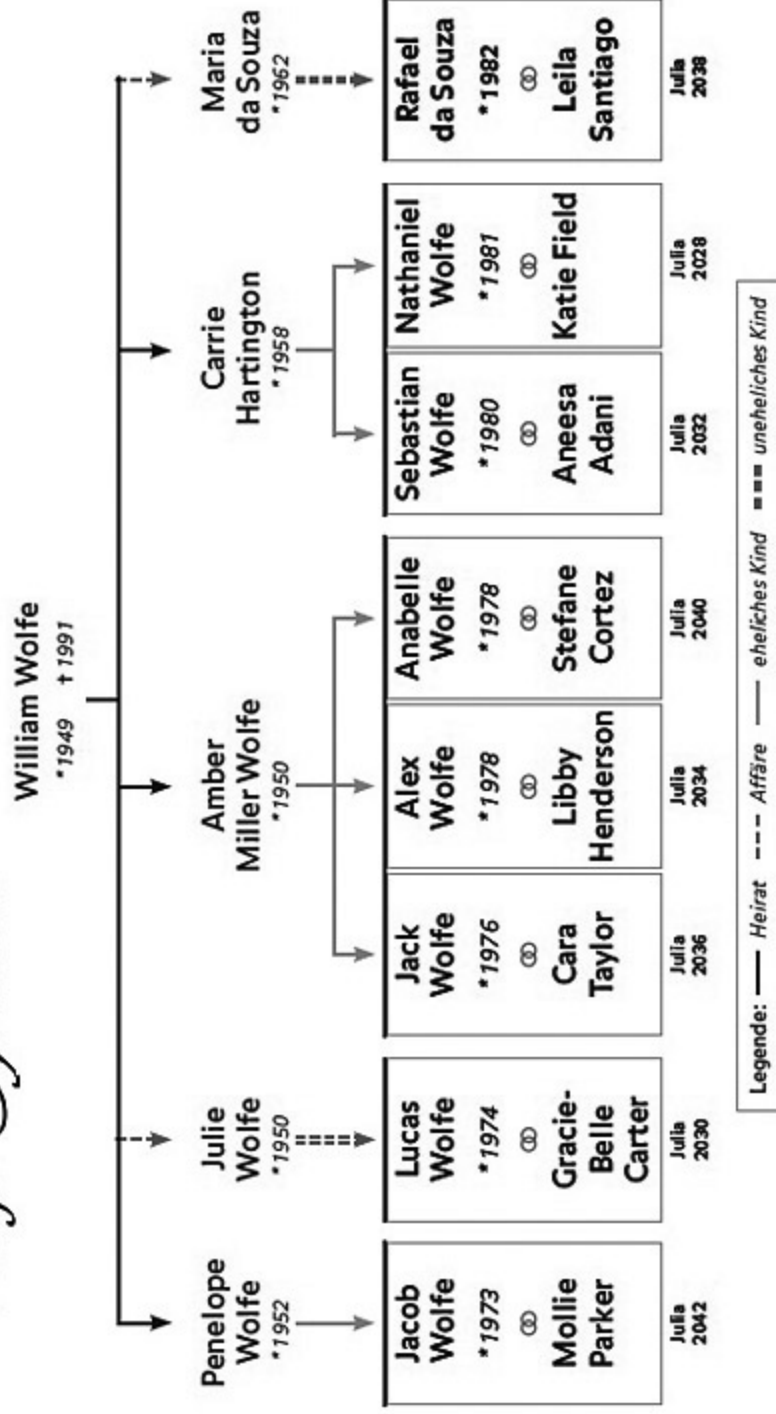
William Wolfe – Patriarch der Wolfe-Dynastie – Liebling der Paparazzi, Einzelkämpfer und eigenwilliger Geschäftsmann, präsentierte sich der Öffentlichkeit als hingebungsvoller Vater einer liebenswerten Kinder-schar. Niemand ahnte, was sich tatsächlich hinter dieser anrührenden Fassade verbarg ... Ungeliebt und seiner despotischen Willkür hilflos ausgeliefert, stützten sich die Geschwister untereinander, so gut sie konnten. Doch hauptsächlich war es Jacob, der Älteste, auf den sich alle verließen. Bis zu jenem schicksalhaften Abend, als die Familie nach einem furchtbaren Zwischenfall, der mit dem Tod des Vaters endete, aufhörte zu existieren ... Jacob flüchtete, gerade mal achtzehn Jahre alt, von Wolfe Manor und überließ seine jüngeren Geschwister sich selbst.

In den folgenden Jahren sahen sich einige der Wolfe Kinder gelegentlich an Feiertagen wie Weihnachten oder auf dem internationalen Society-Parkett. So erfolgreich jeder von ihnen auch wurde, ergab sich in zwanzig langen Jahren nicht eine einzige Gelegenheit, zu der sich alle acht Geschwister trafen.

Aber das sollte sich jetzt ändern. Nach Beschwerden über das marode Familienanwesen schritt die Baubehörde ein und machte den derzeitigen Besitzer ausfindig: Jacob Wolfe. An ihn erging die Aufforderung, dafür Sorge zu tragen, dass Wolfe Manor nicht länger eine Gefahr für die Öffentlichkeit darstellt ...

Wir schreiben das Jahr 2012 ... Jacob Wolfe kehrt zurück! Konnte die Zeit alle Wunden heilen? Wird die Kraft der Liebe auch hier siegen? Und wird die Dynastie jemals wieder in ihrem alten Glanz erstrahlen?

Die Wolfe [†]Dynastie



1. KAPITEL

Den Ansturm auffallend attraktiver Menschen in dem kleinen Ort an der französischen Riviera konnte man durchaus als ein Fest für die Sinne bezeichnen. Doch nur eine der Schönheiten erregte Rafael da Souzas Aufmerksamkeit und hielt sie gefangen. Und das seit dem Tag, an dem er sie in London zum ersten Mal gesehen hatte.

Faszination und Begehren hatten in den fünf Jahren ihrer Ehe nie nachgelassen. Und das würde sich auch niemals ändern. Wie jedes Mal, wenn das betörende Supermodel Leila Santiago auf der Bildfläche erschien, verschlug es ihm auch heute den Atem, obwohl er auf die Begegnung vorbereitet war. Alles in ihm drängte auf Wiedervereinigung – von Körper und Seele.

Bevor sie heirateten, hatten sie abgemacht, den Traum von einer eigenen Familie noch eine Weile hinauszuschieben. Dafür waren beide viel zu karriereorientiert. Lieber genossen sie ein freies Leben und alle damit verbundenen Annehmlichkeiten, nur dass sie diese fortan miteinander teilten.

Zumindest für eine gewisse Zeit ...

Rafaels Miene wirkte angespannt, während er über das fünfte Jahr ihrer Ehe nachdachte. Die gemeinsam verbrachten Tage konnte er an einer Hand abzählen. Ihre Karrieren erforderten einen immensen Einsatz an Zeit und Nerven – viel mehr, als sie es sich vorgestellt hatten. Doch inzwischen fragte Rafael sich, ob der berufliche Erfolg nicht ein zu hoher Preis war, zumal er sie in zwei völlig unterschiedliche Richtungen führte.

Leila war für diverse Fotokampagnen gebucht, die sie monatelang rund um den Globus führten, während Rafael ihr zauberhaftes Gesicht nur in Werbespots und auf Plakatwänden bewundern konnte. Er selbst musste hart jonglieren, um den Spagat zwischen seinem Job als technischer Berater eines Filmprojekts und der Entwicklung elektronischer Bauteile für eine neue Handy-Generation zu bewältigen, die er auch designte. Wenn die aktuelle Produktion hielt, was sie versprach, war seine Firma der Konkurrenz auf dem Weltmarkt um Lichtjahre voraus.

Dazwischen hatte das Ehepaar gerade mal ein gemeinsames Wochenende auf Aruba verbracht. Aber auch dort musste Leila ein Foto-Shooting für Bademoden absolvieren, sodass intime Momente zu zweit etwas sehr Rares, Kostbares blieben. Rafael versuchte zwar, die Gelegenheit für ein Gespräch über ihre Zukunft als Familie zu nutzen, doch die Zeit war einfach zu kurz.

„Wir werden auf dem Filmfestival in Cannes darüber reden“, versprach Leila ihm auf Aruba, während sie zärtliche Küsse auf seinem muskulösen Oberkörper verteilte. Schon in der nächsten Sekunde ging das Thema Familie in einem Ansturm geraunter Liebesschwüre und heißer Liebkosungen unter. Für Rafael war es der lustvollste und erfüllendste Sex ihrer gesamten Beziehung. In höchster Ekstase vereinigt, presste er Leilas zarten Körper fest an sein wild hämmerndes Herz. Nie hatte er sich ihr mehr verbunden gefühlt als in diesem Moment.

Und dann war es ganz plötzlich vorbei gewesen mit ihrem Idyll. Rafael verließ das Bett und seine Frau noch vor Sonnenaufgang. Genauer gesagt, nachdem Leila ihm eröffnet hatte, dass sie ihn wegen eines neuerlichen Fotoshootings nicht zur Hochzeit seines Bruders Nathaniel nach London begleiten könne.

„Ich sehe dich dann in Frankreich.“ Mehr hatte er zum Abschied nicht herausgebracht. Dafür war er viel zu ärgerlich und verletzt gewesen.

Doch diesmal würde er sich ganz sicher nicht allein mit Reden begnügen, was das Thema Familie betraf! Sie hatten eine ganze Woche hier in Frankreich. Während die Tage für Business und Promotion reserviert waren, blieben ihnen sieben magische Nächte, um ihren Plan in die Tat umzusetzen.

Bei dem Gedanken, Kinder mit Leila zu haben, erwärmte sich Rafaels Herz. Der Gedanke, gemeinsam ein von Leben und Liebe erfülltes Zuhause aufzubauen, das ihm nie vergönnt gewesen war, machte ihn überglücklich.

An der Liebe seiner Mutter hatte er zwar nie gezweifelt, doch um sie beide ernähren zu können, hatte sie quasi Tag und Nacht in mindestens zwei Jobs gleichzeitig gearbeitet. Deshalb bekam er sie als Kind nur selten zu Gesicht. Aufgewachsen war er in einer kleinen, schäbigen Behausung in Wolfstone, die man wahrlich nicht als *Zuhause* bezeichnen konnte.

Innerlich aufgeatmet hatte Rafael zum ersten Mal, nachdem er der qualvollen Enge und den bedrückenden Erinnerungen entflohen und in ein modernes Apartment in London gezogen war. Einen weiteren Schritt in ein selbstbestimmtes Leben bedeuteten seine Heirat mit Leila und der Umzug in ein neues Luxus-Penthouse in Rio. Es sollte fortan ihr Hauptwohnsitz sein, weit weg von seiner desaströsen Vergangenheit.

Doch auch dort vermisste er die positive Energie und Wärme einer liebevollen Familie, die er sich ein Leben lang gewünscht hatte.

Rafael sehnte sich nach einer *Casa* ... einem echten Heim, umgeben von eigenem Land, wo Kinder genügend Platz zum Spielen und Toben fanden. Ein echtes Zuhause, das sie mit

guten Erinnerungen anfüllen konnten, die ihr Leben lang Bestand hatten. Ein Platz, an dem sich alle sicher und geborgen fühlten.

Und *geliebt* ...

Eben all das, was sein aristokratischer Erzeuger ihm vorenthalten hatte.

Leila wusste, was eine eigene Familie für ihn bedeutete, und teilte seinen Wunsch. Mit ein wenig Glück würde er bald in Erfüllung gehen.

Als er sie jetzt auf sich zukommen sah, war Rafael wie immer überwältigt von ihrer Schönheit, Grazie und Anmut. Sein Verlangen nach ihr nahm ihm den Atem. Aus Angst, sie könnte nur eine Fantasiegestalt sein, wagte er nicht einen Wimpernschlag. Wenn sich das Traumbild nun unter seinem hungrigen Blick in Luft auflöste? Und mit ihm die überwältigenden Emotionen, die sie in ihm wachrief.

Seine Frau!

Unter dem Blitzlichtgewitter unzähliger Kameras, das Millionen-Dollar-Lächeln auf den anbetungswürdigen, vollen Lippen schritt sie wie eine Königin über *La Croisette*. Rafael machte nicht den Fehler, das Lächeln auf sich zu beziehen. Er wusste, dass es ihren Legionen von Fans gehörte. Sie beherrschte den Flirt mit der Kamera, und die Fotografen liebten sie. Wie sollten sie auch nicht?

Leila Santiago war eine zum Leben erweckte Fantasie. Die Frau, von der jeder Mann auf der Welt träumte und mit der jede Frau blind tauschen wollte.

Das Sinnbild für Perfektion. Verführerische Perfektion!

Eine Fülle goldener Locken rahmte das schmale Oval ihres Gesichts ein, das die Titelseiten internationaler Hochglanzmagazine zierte, seit sie dreizehn war. Doch das elfengleiche Wesen, das den Start ihrer kometenhaften Karriere begründet hatte, war von einer sinnlichen Frau abgelöst worden, die sich ihre zeitlose Schönheit

diszipliniert und hart erarbeitete. Ihr gazellenhafter, goldgetönter Körper erweckte mehr Begehren als jede weibliche Üppigkeit.

Das scharlachrote Kleid, dessen Oberteil ihre hoch angesetzten Brüste zärtlich umschloss und in der warmen salzigen Meeresbrise verführerisch die Hüften umspielte, war ein Designertraum an sich, aber erst seine Trägerin erweckte ihn zum Leben. Rafael wusste, dass jede Kopfbewegung und jeder Schritt zu einer minutiös einstudierten Choreografie gehörte. Während er ihre langen makellosen Beine in den mörderischen Stilettos betrachtete, glaubte er sie bereits um seine nackten Hüften geschlungen zu spüren ...

Das kurze Wochenende auf Aruba hatte ihm wieder eindringlich vor Augen geführt, wie schmerzlich er in diesem hektischen Jahr die körperliche Nähe zu seiner Frau vermisste. Als sie jetzt vor ihm stehen blieb, schien sie ganz kurz zu zögern, bevor sie ihre schmalen Hände auf seine Brust legte und den Kopf zum Begrüßungskuss neigte, wie es in den letzten Jahren bereits auf Hunderten von Paparazzi-Schnappschüssen festgehalten worden war. Jedes Mal ließ ihn die schmetterlingsgleiche, sanfte Berührung bis ins Innerste erbeben. War sie doch wie ein stummes Versprechen auf intime Zweisamkeit, lustvolle Stunden, die nur ihnen allein gehörten.

Mit begehrlischem Blick streichelte Rafael ihr wunderschönes Gesicht, während seine starken Hände besitzergreifend ihre schmale Taille umfassten. Leilas warme, weiche Lippen berührten flüchtig die seinen. Doch noch bevor er den kurzen Moment genießen und festhalten konnte, war er auch schon vorbei. Was ihm blieb, war ein verführerischer blumiger Duft, der seine Sinne reizte und mehr versprach.

Es musste dieses neue Parfum sein, das sie während der offiziellen Filmfestspiele hier in Cannes vorstellen und promoten würde. Zusammen mit dem Film gleichen Namens *Bare Souls ... Nackte Seelen*.

Ein Synonym für Leila und ihn? Für ihre Beziehung? Was wussten sie wirklich voneinander? Weder sie noch Rafael waren auf der Sonnenseite des Lebens geboren worden. Doch so nah und hingegen sie einander körperlich auch verbunden waren, hatte jeder von ihnen für sich die Dämonen der Vergangenheit weggeschlossen.

Rafael hatte seiner Frau nie erzählt, wie es war, als William Wolfes unerwünschter *Bastard* aufzuwachsen. Und Leila sprach nicht über den Horror einer fast tödlichen Magersucht in früher Teenagerzeit. Dennoch wusste er davon und fragte sich manchmal im Stillen, ob sie diese schlimme Phase ihres Lebens wirklich ganz überwunden hatte.

Als er jetzt in ihre leuchtenden haselnussbraunen Augen schaute, deren seelenvoller Blick schon vor dreizehn Jahren alle Herzen erobert hatte, vergaß er alles andere um sich herum. Sekundenlang fiel ihm sogar das Atmen schwer. Doch dann war der Moment vorbei, und aus dem verletzlichen Mädchen von damals war wieder die verführerische Sirene geworden, die sich ihrer Reize bewusst war und sie routiniert präsentierte, um ihr geneigtes Publikum nicht zu enttäuschen.

Selbst er war nicht immun dagegen. Sein Körper reagierte auf eine Art und Weise, die es ihm schwer machte, seine Frau nicht wie ein primitiver Urmensch einfach über die Schulter zu werfen und in seine Höhle zu verschleppen! Weit weg von den begehrlchen Blicken anderer Männer.

Mit einem letzten, an alle gerichteten Lächeln wandte sich Leila in einer graziösen Pirouette nun endgültig Rafael zu, der spontan eine Hand hob und seiner Frau sanft über die

Wange strich, was der gaffenden Menge einen kollektiven Seufzer entlockte.

„Wie war Nathaniels Hochzeit?“, erkundigte sie sich. Ihre Stimme klang etwas angespannt.

„Alle haben nach dir gefragt“, entgegnete er immer noch verletzt, dass sie ihre Pläne nicht für ihn aufgegeben hatte. „Ich habe versucht dich anzurufen, um zu hören, ob du nicht doch ...“

„Ich weiß“, unterbrach sie ihn rasch, „aber ich konnte *wirklich* nicht weg.“

Er nickte mit schmalen Lippen, weil er keine Lust hatte, sich in der Öffentlichkeit in unsinnige Diskussionen verstricken zu lassen. Doch ein seltsamer Unterton in Leilas Stimme ließ ihn überlegen, ob sie in ihrem Job vielleicht Probleme hatte, von denen er nichts wusste.

Wenn es seinen Brüdern und seiner Schwester sonderbar vorgekommen war, dass Leila sich nicht mal einen Tag für die Familienfeier hatte freinehmen können, so hatten sie es sich zumindest nicht anmerken lassen. Doch das bedeutete nicht viel, da sie einander ohnehin nicht besonders verbunden waren. Im Grunde genommen war jeder darauf bedacht, nur nicht zu viel vom anderen zu erwarten.

Und doch – oder vielleicht auch gerade deshalb – hatte das Zusammensein mit seinen Halbgeschwistern Rafaels Liebe zu Leila auf eine noch höhere, bedeutsamere Ebene erhoben. Zum körperlichen Begehren kam immer stärker ein tiefes, schwer zu definierendes Gefühl der Zugehörigkeit, das Rafael fast Angst machte. Zumal er nie mit seiner Frau darüber gesprochen hatte. Wann denn auch?

Aber jetzt hatten sie endlich Zeit füreinander!

„Unsere Suite ist bereit“, sagte er lächelnd.

Leila seufzte erleichtert auf. „Gut, ich brauche dringend einen kühlen, ruhigen Platz, um zu mir zu kommen.“

Mit einem Anflug von Besorgnis musterte Rafael ihr perfekt geschminktes Gesicht, das kein Anzeichen von Müdigkeit oder Erschöpfung erkennen ließ. Dafür glaubte er erneut so etwas wie Unsicherheit in den wundervollen braunen Augen aufflackern zu sehen. War sie vielleicht krank gewesen? Einen Arm um ihre Taille gelegt, führte er seine Frau in ihr Luxushotel. Dabei war er dankbar für die Absperrungen, die verhinderten, dass allzu anhängliche Fans ihnen folgten.

Anders als Leila mied Rafael das Scheinwerferlicht so gut es eben ging. Dass er nur ungern im Mittelpunkt allgemeiner Aufmerksamkeit stand, war auch eine Folge seiner traumatischen Jugend als ungewolltes, illegitimes Kind. Selbst wenn er längst nicht mehr Gegenstand von Klatsch und Häme war, hasste er es, von außen beurteilt zu werden. Seine Privatsphäre ging ihm über alles.

Zügig dirigierte er Leila an der eleganten Rezeption vorbei, froh dass niemand sie aufhielt, um nach einem Autogramm zu fragen oder ihnen bedeutungslosen Small Talk aufzudrängen. Auch im Lift waren sie allein. Trotzdem atmete Rafael erst richtig auf, als sie in ihrer Penthouse-Suite ankamen, von der aus sie einen fantastischen Blick auf das türkisblaue Mittelmeer hatten.

„Wie zauberhaft“, freute sich auch Leila, durchquerte rasch den großzügigen Wohnbereich und trat hinaus auf die Dachterrasse. Als sie hörte, dass Rafael ihr folgte, drehte sie sich zu ihm um. „Wann bist du angekommen?“

„Gestern, direkt aus London.“

„Hast du wenigstens genügend Zeit mit deiner Familie verbringen können?“ Im hellen Sonnenlicht wirkte ihr schmales Gesicht sehr blass und fast durchscheinend, wie Rafael besorgt feststellte.

„Ich bin am Tag der Hochzeit hingeflogen und am Morgen danach hierher“, erklärte er knapp und zuckte angesichts

ihrer gerunzelten Brauen mit den Achseln. „Mein Terminplan ist genauso eng wie deiner.“

Leila nickte und wandte den Blick ab.

Obwohl Rafael extrem zurückhaltend war, was seine eigene Vergangenheit betraf, gefiel ihm die Verschwiegenheit seiner Frau gar nicht. Zu Beginn ihrer Beziehung hatte er einfach keinen Sinn darin gesehen, ihr von dem despotischen und grausamen Verhalten seines aristokratischen Erzeugers zu erzählen. Oder davon, wie sehr er emotional gelitten hatte, wenn er mitbekam, wie seine Halbgeschwister auch noch körperlich von dem tyrannischen Vater misshandelt wurden.

Einige Dinge blieben besser ungesagt und begraben.

Doch jetzt fragte er sich insgeheim frustriert, ob Leila ihm vielleicht etwas verheimlichte, was nicht in diese Kategorie fiel. Etwas, das möglicherweise auch ihre Beziehung betraf.

„Wir sollten unsere Kalender aufeinander abstimmen“, sagte er rau und schob die unliebsamen Erinnerungen erst einmal zur Seite. „Mein Pressesprecher hält es für ebenso wichtig wie medienwirksam, wenn wir uns gegenseitig bei den verschiedenen Promotion-Events während der Filmtage unterstützen.“

„Ja, natürlich. Ich hole rasch mein Handy.“

War da nicht wieder dieser Anflug von Unbehagen und Kummer in ihrer Stimme, oder täuschte er sich? Stumm sah Rafael zu, wie seine Frau ihre trendige Designertasche durchsuchte. Er sah, wie ihre Hand dabei zitterte. Unbestreitbar war sie eine der schönsten und am meisten beneideten Frauen auf der Welt, doch ihr Leben drohte immer wieder aus den Fugen zu geraten.

Leila Santiago war eine Marke, ein Label. Nach einem vorübergehenden Einbruch war sie jetzt auf dem Zenit einer unglaublichen Karriere angelangt, die ihren eigenen Regeln

folgte und vollen Einsatz erforderte. Und als erfolgreiche Geschäftsfrau war sie millionenschwer.

Er selbst hatte im letzten Jahr den Status eines Millionärs gegen den eines Milliardärs eingetauscht. Ganz oben mitzuspielen bedeutete gerade in der schnelllebigen Computertechnologie-Branche der Konkurrenz stets eine Nasenlänge voraus zu sein. Sein rasiermesserscharfer Verstand und ein gewisser Killerinstinkt hatten ihn an die Weltspitze gebracht. Diesen Platz zu behalten, verlangte enorme Anstrengungen.

Doch jetzt fragte er sich, ob er dabei etwas übersehen hatte.

Leila hatte sich verändert ... ohne dass er es in Worte fassen konnte. Aber wann? Fühlte er sich in seiner Ehe zu sicher und komfortabel, als dass ihm der Wandel hätte auffallen können? Wo war die lebenssprühende Zauberfee geblieben, in die er sich Hals über Kopf verliebt hatte?

Sie schien selbstsicherer zu sein als früher. Gleichzeitig wirkte sie verletzlich und auf der Hut. Aber wovor? Vor ihm? War ihre Ehe überhaupt noch so stabil, wie er bislang gedacht hatte?

Das waren nur einige der schwerwiegenden Fragen, auf die Rafael in dieser Woche Antworten bekommen wollte. Gleichzeitig drängte es ihn, Leila zu versichern, dass sich zwischen ihnen nichts geändert hatte und auch nie etwas ändern würde. Doch seine Gefühle in Worten auszudrücken, fiel ihm schwer. Das hatte er nie gelernt. Stattdessen hätte er seine Frau am liebsten mit kostbaren Geschenken überhäuft, die ihr zeigen sollten, wie viel sie ihm bedeutete.

Wie zum Beispiel Juwelen oder sein neuestes Baby, ein stylisches, ultraflaches iPhone. Gedankenverloren strich Rafael mit dem Daumen über sein neues Handy, dessen Präsentation gleichermaßen die komplette